

Jahreschronik 1991/92 : 1. Oktober 1991 bis 30. September 1992

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **64 (1993)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahreschronik 1991/92

1. Oktober 1991 bis 30. September 1992

Lenzburgs älteste Einwohner und Einwohnerinnen (80jährig und älter)

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| geb. 1893 Frei Olga | geb. 1902 Toggweiler-Beusch Berta |
| » 1896 Suter-Dietiker Maria | » 1902 Wälli Emma |
| » 1897 Baumann-Mognol Louise | » 1902 Wegmüller-Lerch Ida |
| » 1897 Kieser-Geissberger Verena | » 1902 Widrig-Andel Emilie |
| » 1897 Kull-Keller Frida | » 1903 Baumann-Signer Mina |
| » 1897 Ott Anna | » 1903 Bolliger Martha |
| » 1898 Berner-Sandmeier Bertha | » 1903 Büchli Margarete |
| » 1898 Emmenegger-Widmer Clara | » 1903 Curty-Neumaier Luise |
| » 1898 Johner-Pénin Marie | » 1903 Gehrig-Wyss Fritz |
| » 1898 Schwarz-Fischer Greti | » 1903 Haller-Rasmussen Martha |
| » 1898 Stadler-Matter Bertha | » 1903 Hänni-Dubach Hans |
| » 1898 Wuillemin-Genilloud Charles | » 1903 Krebs-Frei Emma |
| » 1899 Bertschi Theodor | » 1903 Krebs-Frei Fritz |
| » 1899 Zülle-Gautschi Rosa | » 1903 Künzler Frieda |
| » 1900 Loss-Frey Emma | » 1903 Moser-Gerber Fritz |
| » 1900 Pilloud-Grivel Elise | » 1903 Müller-Nötzli Hedwig |
| » 1900 Stadler-Müller Gertrud | » 1903 Rilliet Rosalie |
| » 1900 Wernli-Dielmann Adolf | » 1903 Schneider-Wernli Ida |
| » 1901 Fink-Siegrist Marie | » 1903 Widmer-Kohler Hans |
| » 1901 Häfeli-Kaiser Hulda | » 1904 Brünger Fritz |
| » 1901 Hemmeler-Schardt Emma | » 1904 Dietiker-Burkhardt Wilhelm |
| » 1901 Iten-Thut Martha | » 1904 Furter Margrit |
| » 1901 Jakob Gertrud | » 1904 Gugolz-Brucker Emilie |
| » 1901 Klauenbösch-Dätwyler Marie | » 1904 Häfeli-Schlichther Maria |
| » 1901 Meier Eduard | » 1904 Hanselmann-Wipf Max |
| » 1901 Müller Gertrud | » 1904 Huber-Furrer Alice |
| » 1901 Rohr-Gloor Rosa | » 1904 Kleiner Ernst |
| » 1901 Schneider-Schneider Hermann | » 1904 Widmer-Zimmermann Lina |
| » 1901 Schneider Rosa | » 1905 Auth-Schäfer Amalie |
| » 1901 Thomi Hans | » 1905 Baldinger-Werder Anna |
| » 1901 Wuillemin-Genilloud Louise | » 1905 Breitenstein-Riva Margaretha |
| » 1902 Bieri-Schär Bertha | » 1905 Dietiker Max |
| » 1902 Bottinelli-Küng Anna | » 1905 Fretz-Zaugg Johannes |
| » 1902 Frey-Indlekofer Emmy | » 1905 Geiger-Hauri Martha |
| » 1902 Pircher-Graf Klara | » 1905 Gmachel-Scherrer Rosa |
| » 1902 Rohr Emma | » 1905 Gsell-Obrist Martin |
| » 1902 Schweikert-Niederer Olga | » 1905 Häggi-Rupp Margaretha |
| » 1902 Senn-Berner Martha | » 1905 Hediger-Haller Rosa |
| | » 1905 Kieser-Vogt Elise |
| | » 1905 Killer-Humbel Walter |
| | » 1905 König-Hunziker Rosa |
| | » 1905 Loss-Wehrli Frieda |

- geb. 1905 Morof-Erismann Johannes
 » 1905 Plüss Emmi
 » 1905 Plüss-Bertschi Martha
 » 1905 Riniker Gertrud
 » 1905 Rufli-Senn Margrit
 » 1905 Rupp-Meier Rosa
 » 1905 Torgler Anna
- » 1906 Bissegger Erna
 » 1906 Brütel-Heuberger Fritz
 » 1906 Döbeli-Müri Bertha
 » 1906 Gloor-Haller Otto
 » 1906 Killer-Humbel Elsa
 » 1906 Meier Karl
 » 1906 Meyer-Simmler Anna
 » 1906 Scheuber Otto
 » 1906 Schmalz-Fuchs Johanna
 » 1906 Schwammberger-Herzig Alice
 » 1906 Seiler Leni
 » 1906 Täschler-Hofer Fritz
 » 1906 Weber-Müller Hedwig
 » 1906 Zehnder-Härri Elise
- » 1907 Bächli-Fischer Walter
 » 1907 Berli-Kirchhof Olga
 » 1907 Bissegger-Brühl Kurt
 » 1907 Bolliger Gertrud
 » 1907 Bühler-Furter Martha
 » 1907 Busch-Sonnenberg Hildegard
 » 1907 Furter Lucie
 » 1907 Gehrig-Mader Ursula
 » 1907 Glauser Ida
 » 1907 Gloor-Scheuber Marie
 » 1907 Hänni-Dubach Gertrud
 » 1907 Hanselmann-Gehrig Rosa
 » 1907 Hässig-Bertschi Eduard
 » 1907 Häusermann-Huber Ernst
 » 1907 Hausmann-Keller Gertrud
 » 1907 Huber-Joss Rose
 » 1907 Lüscher-Lüscher Hedwig
 » 1907 Mieg-Sandmeier Gertrud
 » 1907 Moser-Gerber Louise
 » 1907 Schär Emma
 » 1907 Schnyder-Wallimann Maria
 » 1907 Schurr-Zimmermann Margerete
 » 1907 Sieber-Graf Friedrich
 » 1907 Spälti-Frei Martha
 » 1907 Stettler-Ginnutt Martha
 » 1907 Studler Fritz
 » 1907 Uhr-Schelbert Lena
 » 1907 Wälti-Hirt Hulda
 » 1907 Zobrist-Schiess Berta
 » 1907 Zürcher-Rastetter Hilda
- geb. 1908 Ammann-Schärer Max
 » 1908 Balmer-Stofer Jakob
 » 1908 Baumann-Meier Bertha
 » 1908 Frauenfelder-Meier Martha
 » 1908 Geissmann-Otz Emilie
 » 1908 Hunziker Elly
 » 1908 Lüscher-Lüscher Paul
 » 1908 Meier Frida
 » 1908 Melliger Marta
 » 1908 Meyer-Thüler Ida
 » 1908 Mollet-Meyer Willy
 » 1908 Rohr-Marti Lina
 » 1908 Sager Emil
 » 1908 Schwander Lydia
 » 1908 Siegrist Margrith
 » 1908 Steiner-Kohl Hedwig
 » 1908 Vogt-Benz Elfriede
 » 1908 Welte-Klausmann Emilie
 » 1908 Wernli-Dielmann Emma
 » 1908 Widmer Ernst
 » 1908 Wildi-Bauer Marie
 » 1908 Wullschleger Anna
 » 1908 Wydler-Ammann Marie
- » 1909 Attenhofer-Müller Claire
 » 1909 Baldinger-Kasper Bertha
 » 1909 Bärfuss-Horisberger Eduard
 » 1909 Bolliger-Wipf Hedwig
 » 1909 Brunner Karl
 » 1909 Dietiker-Burkhardt Frieda
 » 1909 Eisenmenger Elisabeth
 » 1909 Fehlmann-Rohr Rosa
 » 1909 Feuz-Gradwohl Marie
 » 1909 Flückiger-Steiner Margrith
 » 1909 Frey-Lenggenhager Fanny
 » 1909 Gehrig-Wernli Pauline
 » 1909 Gsell-Obrist Anna
 » 1909 Häfeli-Lüscher Klara
 » 1909 Haller-Schmits Ruth
 » 1909 Hässig-Bertschi Anna
 » 1909 Häusler-Schärer Clara
 » 1909 Hefti-Waldispühl Franz
 » 1909 Hefti-Scheuber Ida
 » 1909 Herrmann-Marti Gertrud
 » 1909 Kieser-Welte Theodor
 » 1909 König-Oberli Olga
 » 1909 Köppel-Glauser Anna
 » 1909 Lehmann-Dannacher Hans
 » 1909 Leutwyler-Hediger Marie
 » 1909 Lips-Schürch Klara
 » 1909 Mayerle-Sto Josef
 » 1909 Meier-Rohr Johanna
 » 1909 Niederhauser-Eichenberger
 Friedrich

geb. 1909 Reinacher Silvia
 » 1909 Ringel-Figi Karolina
 » 1909 Salm-Käser Hedwig
 » 1909 Schenkel-Kauth Lea
 » 1909 Schildknecht-Walder Walter
 » 1909 Suter-Baschung Anna
 » 1909 Suter-Rätzer Walter
 » 1909 Täschler-Hofer Margrit
 » 1909 Tobler-Hämmerli Jakob
 » 1909 Wobmann-Leuenberger Ida

» 1910 Bacher-Nussbaumer Adelheid
 » 1910 Bacher-Nussbaumer Werner
 » 1910 Baumann Marie
 » 1910 Bühler Werner
 » 1910 Bütikofer Martha
 » 1910 Felder Josef
 » 1910 Frey-Dätwyler Ernst
 » 1910 Fuchs-Hollinger Paula
 » 1910 Ging-Meier Martha
 » 1910 Guidi-Hefti Albert
 » 1910 Hefti-Scheuber Jakob
 » 1910 Horlacher-Stark Emil
 » 1910 Horlacher-Stark Gertrud
 » 1910 Huber-Meier Lotti
 » 1910 Huber-Vollenweider Elisa
 » 1910 Hurni-Greuter Hulda
 » 1910 Kieser-Hausherr Elise
 » 1910 Kunz-Herrmann Werner
 » 1910 Ledergerber Hedwig
 » 1910 Leutwyler-Hediger Hans
 » 1910 Maag-Golaz Ida
 » 1910 Martin-Nussbaum Helene
 » 1910 Meyer-Häberlin Robert
 » 1910 Morof-Erismann Klara
 » 1910 Moser Fritz
 » 1910 Müller-Greuter Albert
 » 1910 Niggli Johanna
 » 1910 Oberli-Gschwend Nina
 » 1910 Pfenninger-Urech Lina
 » 1910 Rohr-Hauri Siegfried
 » 1910 Rolli-Spring Johanna
 » 1910 Salm Hans
 » 1910 Schildknecht-Walder Elisa
 » 1910 Schneider-Schneider Fanny
 » 1910 Spycher-Sinniger Albrecht
 » 1910 Suter-Schmid Emil
 » 1910 Weber-Hostettler Julia
 » 1910 Weiss-Holliger Hermann
 » 1910 Wildi-Eichenberger Irma
 » 1910 Wyler-Spathelf Hedwig

» 1911 Altwegg Karl
 » 1911 Bächli-Fischer Margaretha

geb. 1911 Bachmann-Stalder Hans
 » 1911 Baumann-Hollinger Maria
 » 1911 Büchli-Grüter Rosa
 » 1911 Bühlmann-Meier Hermine
 » 1911 Curnis Giuseppe
 » 1911 Dietschi Irmgard
 » 1911 Dietschi-Rupp Hanna
 » 1911 Döbeli-Heiz Marie
 » 1911 Ganziani-Schild Magdalena
 » 1911 Gloor-Eichmann Walter
 » 1911 Gsell-Müller Theophil
 » 1911 Hämmerli-Hunziker Hedwig
 » 1911 Hauert-Brugger Frieda
 » 1911 Hediger-Rimer Klara
 » 1911 Hochstrasser-Richner Ida
 » 1911 Jordi-Walther Anna
 » 1911 Känzig Friedrich
 » 1911 Kistner-Dennler Fanny
 » 1911 Knecht-Heiz Edith
 » 1911 Kohler-Huber Emil
 » 1911 Kohler-Huber Lina
 » 1911 Meyer-Thüler Adolf
 » 1911 Müller Albert
 » 1911 Raccoursier-Ruf Hedwig
 » 1911 Roschi-Ulmi Sophie
 » 1911 Roth-Rossi Markus
 » 1911 Rüfenacht-Schär Hedwig
 » 1911 Sandmeier-Weber Max
 » 1911 Schmid Walter
 » 1911 Senn-Mattenberger Gertrud
 » 1911 Sieber-Graf Margrith
 » 1911 Sonderegger-Seiler Baptist
 » 1911 Wengi-Michel Ida
 » 1911 Widmer Hans
 » 1911 Willimann-Jungo Emil
 » 1911 Wyler-Spathelf Walter

» 1912 Bachmann-Stalder Bertha
 » 1912 Baroni Gelinda
 » 1912 Bolliger-Furter Klara
 » 1912 Caviezel-Vogt Rosa
 » 1912 Dietiker Walter
 » 1912 Eglin-Bürgi Margareta
 » 1912 Frei-Roth Maria
 » 1912 Gegenschatz-Jegge Anna
 » 1912 Gnehm-Schäfer Arthur
 » 1912 Guye-von Felten Lilly
 » 1912 Hartmann-Furter Lilli
 » 1912 Hausherr Klara
 » 1912 Hefti Martha
 » 1912 Hiltpold-Grob Jean
 » 1912 Hofer-Weber Berti
 » 1912 Kohler-Tschanz Marie
 » 1912 Leuppi Emil

geb. 1912	Märki-Kümmerli Emil	geb. 1912	Senn-Geier Luggi
» 1912	Mollet-Meyer Lina	» 1912	Smits Simonne
» 1912	Müller-Emch Frieda	» 1912	Stadler-Hausmann Frieda
» 1912	Niederhauser-Hopf Gertrud	» 1912	Stürchler-Simbeck Rosalia
» 1912	Obrist-Roth Margareta	» 1912	Suter-Aebischer Lydia
» 1912	Reich-Bernasconi Silvia	» 1912	Suter-Suter Hulda
» 1912	Richter Senta	» 1912	Tobler-Hämmerli Marga
» 1912	Roth-Wyss Bertha	» 1912	Urech-Amrein Rosa
» 1912	Salm Werner	» 1912	Urech-Dreier Paula
» 1912	Schärer-Häberlin Dora	» 1912	Wälti-Hirt Eduard
» 1912	Schmidli-Wüthrich Klara	» 1912	Widmer-Dietiker Walter
» 1912	Schöttli-Eichenberger Marie	» 1912	Willimann-Jungo Yvonne
» 1912	Senn-Schürch Paul		

Oktober 1991

Es ist Herbst geworden. Die Tage sind kürzer. Das Leben zieht sich wieder in die Behausungen zurück. Herbst, Winter – das sind, nicht nur in der Grossstadt, die Zeiten, in denen die Kultur sozusagen Hochkonjunktur hat. Auch in Lenzburg – wiewohl im kleinen Aargauer Landstädtchen das kulturelle Angebot beinahe übers ganze Jahr respektabel ist. Das fällt einem ganz besonders auf, wenn man in der Tagespresse den Blick speziell auf die kulturellen Ereignisse richtet. Kaum eine Woche vergeht, in der nicht eine Ausstellung eröffnet wird, Musiker auftreten, eine Lesung stattfindet, die Kirche ein Konzert anbietet, Kinder ihre Werke präsentieren ... Besonders auf dem Gebiet der Musik gibt es Angebote – Musikfestspiel, musikalische Begegnungen, Abendmusiken –, die den kleinstädtischen Rahmen sprengen und ausländischen Besuchern mitunter die Bemerkung entlocken, bei ihnen wäre so etwas kaum denkbar. Der oft spärliche Zulauf aus dem Städtchen selber wirft allerdings die Frage auf, ob die Einheimischen sich überhaupt bewusst sind, was ihnen da vor der Haustür offeriert wird.

Zulaufprobleme gibt es beim Café littéraire in aller Regel nicht. Im Oktober beginnt die 14. Saison dieser Sonntagmorgen-Veranstaltung, heuer mit dem Schriftsteller Beat Brechbühl.

Daneben ein bunter Strauss weiterer beachtenswerter Ereignisse:

Ende Feuer auf der Lenzburger Schützenmatte: Die Scheiben werden nach dem Endschiessen am 5./6. Oktober eingezogen und der Schiessbetrieb in der neuen Anlage weitergeführt.

«Spielend lernen» heisst das Motto der Juniorenwoche des FC Lenzburg.

Für die Lehrtöchter und Lehrlinge organisiert der Lenzburger Gewerbeverein einen Patrouillenlauf. Auf sechs Posten wird einiges abverlangt: Zwischen dem kunstgerechten Flechten von Zöpfen und der kritischen Befragung von Politikern habe allerdings kein absichtlicher Zusammenhang bestanden.

Während das Baudepartement die Nutzungsplanung Kulturland öffentlich auflegt und für den Spätherbst Orientierungsversammlungen ankündigt, setzt sich die Lenzburger Landwirtschaftskommission mit dem steigenden Nitratgehalt im Trinkwasser auseinander. Die Qualität sei noch zufriedenstellend, heisst es vorerst. Später im Jahr folgen Meldungen, wonach die Toleranzgrenze überschritten sei.

Der Einwohnerrat debattiert drei Stunden über das Budget 1992 und folgt schliesslich dem Antrag des Stadtrates, den Steuerfuss um 5% auf 110% zu erhöhen. Wenn das nur gutgeht ... Durchleuchtet werden soll – gemäss einem Postulat der Freisinnigen Partei – das Baudepartement.

Am Berufswahlabend des Kaufmännischen Vereins werden Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern Entscheidungsgrundlagen für die weichenstellende Phase der Berufswahl geliefert.

Der Jugendwettbewerb 1991 läuft unter dem Motto «Eine ganz persönliche Lenzburger Sehenswürdigkeit». Manche Teilnehmer wagten es, von den Standardbildern Schloss und Rathausgasse wegzukommen. Die Arbeiten sind in der Stadtbibliothek zu bewundern.

Mit der Fünftageweche und Blockzeiten fasst die Freisinnige Partei an ihrem Quartals-treff zwei heisse Schulfragen an.

Klassische Löschaufgaben, Befreiung von eingeklemmten Verunfallten aus Fahrzeug-trümmern sind nur zwei «Programmpunkte» aus der Hauptübung der Stützpunktfeuerwehr Lenzburg, welche die Bevölkerung mit ihrer Leistungsfähigkeit beeindruckt hat.

Währenddessen werden im Bahnhof Lenzburg – nächtlicherweile – die Gleise 2 und 3 ausgewechselt – ohne Unterbruch und Beeinträchtigung des Zugsverkehrs!

† am 6. Dietiker Jakob, von Thalheim, 1904; am 14. Widmer-Kohler Mina, von Hausen b. Brugg, 1900; am 17. Uhlmann-Zünd Ernst, von Trub, 1916; am 26. Widmer-Dietiker Elisabeth, von Schafisheim, 1920; am 27. Reichert-Romer Klara Agatha, von Degersheim, 1911; am 31. Strotz-Gautschi Karl Werner, von Uznach, 1926.

November 1991

Wie viele Asylsuchende soll, kann, muss die Schweiz übernehmen? Wie und wo soll sie diese Menschen beherbergen? Diese drängenden Fragen der Zeit, welche die «hohe» Politik in Bern meist in Form von Akten, Statistiken und Gesetzen beschäftigt, werfen auf der «unteren» Ebene, in den Gemeinden, äusserst delikate Probleme auf – auch in der Gemeinde Lenzburg. Sie muss zu den etwas mehr als 50 bereits anwesenden Asylbewerbern Platz für weitere 22 schaffen, denn der Kanton hat festgelegt, dass den Gemeinden Quoten von einem Prozent ihrer Einwohnerzahl «zumutbar» seien. Der Stadtrat möchte deshalb zwei Baracken auf dem Areal Dr.-Meyer-Haus/Pfadiheim aufstellen. Noch bevor er das Baugesuch eingereicht hat, veranstaltet er eine Orientierungsversammlung, zu der alle, die «Aussicht auf den Barackenstandort» haben, eingeladen sind. Stadträtin Renate Christen, welche die Pläne erläutert, muss aus dem Publikum viele Bedenken und Einwände entgegennehmen, auch und gerade seitens der Pfadfinder. Sie und ihre Eltern befürchten, der Pfadfinderbetrieb könnte durch die Anwesenheit zusätzlicher Asylsuchender – verschiedene wohnen im Dr.-Meyer-Haus – gestört werden. Dem Stadtrat liegt umgekehrt daran, dass möglichst alle Asylbewerber nahe zusammen wohnen, weil dadurch die Betreuung rationeller zu bewerkstelligen sei. Das «Baracken»-Thema beschäftigt die öffentliche Meinung in den kommenden Wochen intensiv.

Am 3. November findet der zweite Wahlgang der Ständeratswahlen statt. Der in Lenzburg wohnhafte SVP-Kandidat, Regierungsrat Ulrich Siegrist, überflügelt seinen Rivalen Willy Loretan (FDP) nur gerade im «eigenen» Bezirk – wenn auch nur hauchdünn – sowie im Bezirk Kulm. Gewählt ist also Loretan.

Dafür wird der Lenzburger René JeanRichard Präsident der FDP des Bezirks Lenzburg. Im Einwohnerrat übergibt er Heinz Niederhäuser (SP) das Präsidium, Vize wird Hansruedi Schneider (SVP).

Rotationen auch ausserhalb des Einwohnerrates. Dr. Martin Meyer, während 30 Jahren Leiter des Stapferhauses, erlebt eine grosse Abschiedsfeier. 30 Rednerinnen und Redner winden ihm für seinen unermüdlichen Einsatz Kranz um Kranz. Auf Ende Jahr erklärt auch Roger Schmucki, der Ortschef der Zivilschutzorganisation Lenzburg/Staufen/Ammerswil, seinen Rücktritt. Neuer Bademeister im Lenzburger Schwimmbad Walkematt wird der Egliswiler Christian Oury.

Für seine Pionierarbeit auf dem Gebiet der Ökologie wird der in Lenzburg geborene Auslandschweizer René Daniel Haller, der seit 1956 in Afrika tätig ist, mit dem mit 150 000 Franken dotierten Dr.-Jacques-Edwin-Brandenberger-Preis ausgezeichnet.

Ehrung erfahren auch die 20 in Lenzburg wohnenden Wehrmänner anlässlich ihrer Entlassung aus der Dienstpflicht. Der Stadtrat spendiert ihnen Chäschüechli, Würstweggen, Ehrenwein und ein paar anerkennende Worte.

Die Schwelle zur politischen Mündigkeit überschreiten 153 junge Frauen und Männer bei ihrer Aufnahme ins Bürgerrecht. Ihre Zahl präsentiert sich derart stattlich, weil nach Einführung des Stimmrechtsalters 18 gleich drei Jahrgänge – 1971, 1972 und 1973 – nachrücken.

Pokalbeladen kehrt der Lenzburger René Koch von den Schweizer Meisterschaften der Coiffeure zurück. Als höchste Auszeichnung zielt ihn der Titel des Schweizer Meisters der «Figaros».

In sonntäglichem Einsatz – wetterbedingt – bewältigen die ortsbürgerlichen Rebbauern ihren Wümmet im Burghaldengut. Männiglich ist mit der Qualität zufrieden.

Herbstlich auch der Räbeliechtliumzug. Manches der etwa 400 Lichter wurde vom Regen ausgelöscht – die Kinder strahlten trotzdem.

Nach einem Unterbruch von drei Jahren führte die Strafanstalt erstmals wieder ihren Basar durch.

Während das Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement die Konzession des Städtlibusses um 10 Jahre verlängert, debattiert der Einwohnerrat intensiv das Projekt eines Radweges in der Bahnhofstrasse und heisst dieses schliesslich mit 23 zu 15 Stimmen gut.

Der öffentlich aufgelegte Nutzungsplan Kulturland weist im Gegensatz zu anderen Gemeinden keine Umzonungen auf.

Die Bibliotheksgesellschaft führt ihre 178. Jahresversammlung durch. An die 30 000 Bücher sind ausgeliehen worden. Trotz regem «Umsatz» wartet die Gesellschaft aber noch immer auf den Um- und Ausbau ihrer Räume. Die Bibliophilen müssen sich jedoch angesichts der angespannten Finanzlage mit viel Geduld wappnen.

Die Generalversammlung der Volkshochschule weist ein gestiegenes Kursangebot aus. «Renner» ist einmal mehr «Der Körper lügt nicht».

Drastische Kürzungen zur Erlangung eines ausgeglichenen Budgets nimmt die reformierte Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken vor.

Première beim Jugendfestbericht: Erstmals wird er der Jugendfestkommission von vier Schülern (Reto Anneler und Niklaus Schoch, Text; Christian Dorer, Foto; Fabian Häusermann, Illustration) präsentiert.

Dernière bei der Stadtmusik Lenzburg: Das Jahreskonzert wird zum letzten Mal in der alten Uniform zum Erfolg.

† am 3. Salvatore-Tedesco Carlo, von Italien, 1955; am 3. Salvatore Tony Vincenzo, von Italien, 1978; am 4. Stüssi-Lutz Verena, von Riedern, 1942; am 5. Bühler-Zieher August Johann, von Nesslau, 1913; am 6. Cozzi Evelino, von Italien, 1941; am 7. Branca-Pascuttini Antonio Carlo, von Italien, 1923; am 7. Egger Marcel, von Mühlehorn, 1991; am 7. Härdi-Furter Charles Fritz, von Staufen, 1909; am 10. Reitano-Trinchera Benedetto, von Italien, 1936; am 11. Berchtold Ernst, von Schmiedrued, 1923; am 13. Fehlmann-Müller Ella, von Boniswil, 1924; am 18. Staud Bruno Heinz, von Egliswil, 1940; am 28. Imboden Bernadette, von Hohtenn, 1955.

Dezember 1991

Politisch ist der Lenzburger Herbst von der Diskussion um das Budget und vor allem um den Steuerfuss der Einwohnergemeinde für das folgende Jahr geprägt. Die Schuldenlast drückt, die laufenden Auf- und Ausgaben werden auch nicht geringer. SP, CVP, SVP und EVP stellen sich hinter diesen Erhöhungsantrag, die Freisinnigen finden den Sprung nach oben nicht gerechtfertigt. Sie erklären, 107 Prozent würden ausreichen. In den Leserspalten entfacht sich eine lebhaftere Diskussion. Ein bürgerlicher Einwohnerrat prägt den philosophisch anmutenden Satz: «Frei ist nur, wer verzichten kann.» Am 8. Dezember stoppen die Bürgerinnen und Bürger den aufwärts eilenden Steuerfuss: Mit 542 Ja gegen 1011 Nein wird die stadträtliche Vorlage abgelehnt. Allerdings gehen nur 37,7 Prozent der Stimmberechtigten an die Urne. Der Stadtrat geht über die Bücher und präsentiert ein neues Budget auf

der Grundlage von 105 Steuerprozenten. Kleinere Posten, hinter denen keine sehr effiziente Lobby steht, werden gestrichen, vorab im Kulturbereich.

In Lenzburg erhöht sich von November auf Dezember die Zahl der Arbeitslosen von 32 auf 43.

Die Delegiertenversammlung des Aargauischen Schwingerverbandes kürt Lenzburg zum Austragungsort des kantonalen Schwingfestes im Mai 1992.

Knapp 50 Teilnehmer vermag der Orientierungsabend über die Nutzungsplanung Kulturland in Lenzburg anzulocken, obwohl dieses Thema, wie der zuständige Stadtrat Max Werder an der Versammlung meinte, eigentlich alle Bürger angehe.

In der Galerie Stadtbibliothek findet die traditionelle Weihnachtsausstellung statt. Die Vernissage wird von der Folkgruppe «Saitefieber» musikalisch begleitet.

Auch eine andere Tradition wird weitergeführt: Kerzenziehen im «Tommasini». Der traditionelle «Chlausmärt» lockt einmal mehr viele Marktfahrer, Kinder und Erwachsene an. Einmal mehr allerdings können auch einige Jugendliche der Verlockung nicht widerstehen, ziemlich grobfahrlässigen Schabernack zu treiben. Als Ärgernis wird auch empfunden, dass sich jugendlicher Schwung nicht mehr immer im «Geisslechlöpfe» austobt, sondern dass das Lärmbedürfnis durch Detonation von Knallkörpern befriedigt wird.

Der Lenzburger Samichlaus findet auch in diesem Jahr gelungene Worte am traditionellen Herbsttreffen der Gemeindeammänner und Kanzler des Bezirks. Der Gesundheitsdirektor spricht im gemütlichen Teil über eher ungemütliche Probleme im Gesundheitswesen.

Die Delegierten des Kreisturnverbandes Lenzburg wählen Heiri Zobrist zum neuen Präsidenten.

Für Schlagzeilen sorgt die Strafanstalt Lenzburg: Sechs Häftlinge türmen, kurz nach Weihnachten meutert ein Teil der Insassen, ein Vorfall, der landesweit Aufsehen erregt.

Im Kirchgemeindehaus feiern die Bewohner des Wohnheims Staufeu mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der geschützten Werkstätten Aarau-Lenzburg auf besinnliche Art die Weihnacht: Ein Krippenspiel wird vor allem von den Behinderten selbst bestritten.

An seiner letzten Sitzung wählt der Einwohnerrat Heinz Niederhäuser (SP) zum Präsidenten und Hansruedi Schneider (SVP) zu dessen Vize. Dazu beschliesst er den Bau eines Radweges entlang der Bahnhofstrasse.

† am 1. Hürzeler Roger, von Uerkheim, 1964; am 7. Meier-Huber Rosa, von Dintikon, 1914; am 7. Urech-Schildknecht Bertha Klara, von Othmarsingen, 1903; am 16. Hauser-Dietrich Anna Hedwig, von Trasadingen, 1920; am 16. Vonäsch-Badowski Paul Arnold, von Strengelbach, 1915; am 17. Baldin-Michiellon Ernesto, von Niederlenz, 1911; am 22. Winterberg Bertha, von Winterthur, 1905; am 29. Welte-Klausmann Walter Josef, von Gipf-Oberfrick, 1908.

Januar 1992

Auch im neuen Jahr beschäftigen die darniederliegenden Finanzen die Öffentlichkeit. Stadtmann Rolf Bachmann macht die «harten Zeiten» zum Hauptthema seiner Ansprache am Neujahrs-Apéro. Bereits am 9. Januar stimmt der Einwohnerrat der zweiten Budgetfassung zu. Die Tatsache, dass für eine «heilige Kuh» wie das Behördenessen am Jugendfest keine Mittel mehr zur Verfügung gestellt werden, zeigt deutlich, wie ernst die Situation ist. Mehr Emotionen allerdings ruft die Absicht des Stadtrates hervor, beim Pfadiheim Baracken für die Betreuung von Asylbewerbern aufzustellen. Eine Einsprache vereinigt 800 Unterschriften auf sich. Die Behörden sehen sich mit einer ganzen Reihe negativer Reaktionen konfrontiert. Insbesondere wird argumentiert, es werde die Bewegungsfreiheit der Pfadfinder beeinträchtigt. Dass gerade die Pfadfinder von jeher eine Bewegung darstellen, welche sich für Verständigung zwischen den Völkern einsetzt, lassen die Gegner ausser Betracht...

In der Mehrzweckhalle findet indessen die 51. Kleintierausstellung statt. 800 Kaninchen und fast 100 Stück Geflügel sind zu bewundern. In Bern demonstrieren Bauern aus der gan-

zen Schweiz gegen die GATT-Politik. Die Aargauer sind stark vertreten, auch aus der Lenzburger Region.

Bei der Lenzburger Freischaren-Commission findet eine Wachtablösung statt, ebenso beim Zivilschutz, dessen neuer Leiter Urs Brechbühl wird. Er löst Roger Schmucki ab.

Unter dem Motto «Euro-Vision» geht der Familienabend der katholischen Kirchengemeinde über die Bühne.

Im Bahnhof Lenzburg wird das elektronische Bahnleitsystem in Betrieb genommen. Die Hauptlinie von Rapperswil nach Killwangen wird vom Computer überwacht. Auf dem Bildschirm kann man sofort erfassen, wo sich ein Zug befindet.

Im «Café littéraire» liest der Schriftsteller Jörg Steiner.

Ein Informationsabend über Drogenprophylaxe, zu dem die Schulpflege einlädt, stösst auf grosses Interesse. Laut Lenzburger Polizei kann in unserer Stadt zu Drogen kommen, wer will. Aber eine offene Drogenszene gebe es nicht.

† am 2. Kuhn-Gut Emma, von Jonschwil, 1910; am 11. Rufli-Senn Johann Jakob, von Seengen, 1904; am 12. Stenz-Gurtner Gretchen Frieda, von Künten, 1909; am 15. Baldinger-Kasper Wilhelm, von Holderbank AG, 1914; am 19. Gloor-Höll Luise Marta, von Birrwil, 1912; am 26. Leder-Wächter Ida, von Holderbank AG, 1905; am 26. Roth Adolf, von Deutschland, 1908; am 26. Zobrist-Kuhn Friedrich Adolf, von Henschiken, 1921.

Februar 1992

«Der Winter ist ein strenger Mann...» Die Zeilen dieses Gedichtes gehen einem bei den kalten ersten Februartagen durch den Kopf. Schon tagelang hat die Jugend darauf gewartet – nun ist es soweit: Hochhoffiziell teilt das Stadtbauamt zum Monatsbeginn mit, dass der Fünfweiher zugefroren und ab sofort befahrbar sei. Am Ort des Vergnügens entwickelt sich sofort eine sportliche Szene, die sich von den heute üblichen Sportplätzen markant unterscheidet. Gross und klein tummelt sich auf dem waldumsäumten Weiher, einige spielen gekonnt Eishockey, andere torkeln – nicht verwunderlich für Anfänger – etwas furchterregend über das nicht so blanke Natureis. Am Rande des Vergnügens da und dort ein Feuer, Gerüche gebratener Cervelats, dampfender Tee aus Thermosflaschen – ein Bild aus früheren Zeiten, dessen Darstellung plötzlich Gegenwart geworden ist.

Sozusagen von einem «schlüpfrigen» auf einen festen Untergrund kann sich in diesem Wintermonat das Gemeinwesen retten: Lenzburg hat ein Budget. Im Dezember verweigerten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Obrigkeit den Voranschlag 92, weil sie den Steuerfuss um fünf auf 110 Prozent heraufsetzen wollte. Jetzt stimmt das Lenzburger Volk dem Budget mit grosser Mehrheit zu – der Steuerfuss wurde auf 105 Prozent belassen. Die daraus folgende Finanzknappheit prägt das politische Leben durch das ganze Jahr.

Während am Abend im Fernsehen der Krimi «Der Anschlag» läuft, ereignen sich in Lenzburg reale Anschläge: Durch die Fenster von nicht weniger als neun Wohnungen wirft der Täter Steine oder andere Gegenstände von beträchtlicher Grösse. Eine Person wird dabei verletzt.

Rund 20 Einsprachen sind im Rahmen der öffentlichen Auflage der Nutzungsplanung Kulturland von Lenzburg eingegangen. Niklaus Rüttimann, Rebmeister der Strafanstalt, regt an, durch Zulassung eines extensiven Weinbaus am Schlossberg die dortige Rebfläche zu erweitern, so dass das Erscheinungsbild jenem früherer Jahrhunderte wieder näherkäme.

Die Volkshochschule Lenzburg präsentiert für das neue Semester einmal mehr ein attraktives Angebot: Alzheimer-Krankheit, Jugendliebe und Aids, Kommunikationstraining, Fotokurs... Die Bildungshungrigen haben sozusagen die Qual der Wahl.

Im Fürsorgeamt findet ein Wechsel statt. Andreas Schaad löst Walter Suri ab, der seit 1962 auf fürsorgerischem und vormundschaftlichem Gebiet in der Gemeinde gewirkt hat. Der Dank des Stadtrates begleitet Walter Suri in den Ruhestand.

Nicht gerade wie in Rio, aber immerhin: Am Abend des 14. Februar füllt sich die Rathausgasse allmählich mit Menschen, Musikanten und Maskierten. Auftakt zur Fasnacht, die heuer betont laut in Szene geht, weil es die bereits fünfjährige Existenz der «Schlossgeischt-Schränzer» zu feiern gilt.

Bei der Generalversammlung des Turnvereins STV Lenzburg tritt Roland Kliem als Oberturner zurück. Er und Stadtrat Otto Gautschi werden Ehrenmitglieder des Vereins.

Der Stadtrat tut kund, er wolle sich wirklich aktiv für Lärmschutzwände entlang der Autobahn einsetzen. Gleichzeitig erklärt er zuhanden der geplagten Einwohner, die Realisierung ihrer Wünsche dürfte allerdings noch «längere Zeit» in Anspruch nehmen. Der Stadtrat ersuchte den Kanton, als Sofortmassnahme wenigstens eine Geschwindigkeitsreduktion zu «prüfen».

An der Generalversammlung der Hypi Lenzburg äussert sich Verwaltungsratspräsident Dr. Albert Marti pointiert zur bevorstehenden Eröffnung einer weiteren Grossbankfiliale auf dem Platz Lenzburg: «Wenn demnächst die Gläser zur Eröffnung der Filiale klingen und die geladenen Gäste alles Gute wünschen, so wird keiner dabei sein, der nicht weiss, dass das Ganze ein volkswirtschaftlicher Unsinn ist.» Man sei für Wettbewerb, aber hier gehe es nicht um «fairen Wettbewerb von Preis und Leistung, sondern um Verdrängungspolitik». Der Hintergrund von Dr. Martis Aufregung: Wenn die anvisierte Filiale ihre Tore geöffnet haben wird, können die 7000 Einwohner Lenzburgs zwischen sieben Bankstellen wählen...

Die Freisinnige Partei Lenzburgs wählt Dr. Jürg Vollmar zu ihrem neuen Präsidenten. Er löst Herbert Huber bereits nach zweijähriger Amtszeit ab.

† am 4. Kaufmann-Reulecke Helene Marie, von Gränichen, 1909; am 13. Ganziani Otto, von Dulliken, 1911; am 16. Baumann Emma, von Lenzburg und Mülligen, 1899; am 20. Döbeli-Müri Samuel, von Meisterschwanden, 1895; am 22. Hunziker Arthur Hermann, von Oberkulm, 1909; am 23. Meier-Rohr Josef, von Würenlingen, 1906; am 24. Brunner-Tanner Anna Wilhelmine, von Dürrenäsch, 1907; am 24. Eigenmann Heinrich, von Raperswil, 1926; am 24. Berner-Ledergerber Marie, von Rapperswil, 1911.

März 1992

Das Jahr 1991, das grosse Jubeljahr der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gehört bereits der Vergangenheit an. Im Hinblick auf dieses Ereignis war auf Schloss Lenzburg vor vier Jahren die Aktion «Begegnung '91» gegründet worden. Jetzt, wieder auf dem Schloss, findet die Abschlussfeier dieser Aktion statt. Aber halt! Die Idee der Begegnungen soll nicht beerdigt werden. Verschiedene Projekte werden weitergeführt, schliesslich sind da noch 400 000 Franken vorhanden. Damit wollen die Promotoren Begegnungsaktionen bis zum Jahr 2001 finanzieren, Begegnungen zwischen Jungen und Alten, zwischen Schweizern und Ausländern – und, was wohl nötig werden wird, Begegnungen zwischen Deutsch- und Welschschweizern.

Nach dem Jubeljahr, während dem viele Schweizerinnen und Schweizer naturgemäss in die Vergangenheit schauten, richtet sich der Blick der ganzen Nation in die Zukunft – auf Europa. Die Diskussion um den EWR oder gar den Beitritt zur EG zeigt, dass die Schweiz gespalten ist. Die Deutschschweizer sind mehrheitlich skeptisch bis ablehnend, die Welschen treten der Integration viel offener und unbefangener gegenüber. Hier «nein», dort «ja» – eine Spaltung in dieser derart zentralen Frage könnte den Zusammenhalt des Landes stark strapazieren.

Zum Jahresende hatten in der Strafanstalt Lenzburg verschiedene Gefangene rebelliert, und zwar gegen erhöhte Sicherheitsmassnahmen als Folge verschiedener Fluchtversuche. Darauf kam es in den Medien zu kritischen Kommentaren über den Führungsstil von Anstaltsdirektor Dr. Martin Pfrunder. Im kantonalen Parlament reichten Parlamentarier Vorstösse ein. Im «Aargauer Tagblatt» kommt nun Pfrunder in einem längeren Beitrag zu Wort. Er weist die Vorwürfe zurück.

An der Frühjahrsversammlung der Schützengesellschaft Lenzburg löst Leonhard Müller Ruedi Baumann als Präsident ab.

«Langer Freitag» – so lautet der Kompromiss, den die Vereinigung «Centrum Lenzburg» zwischen Abschaffung und Beibehaltung des Abendverkaufs geschlossen hat. Künftig werden also die zentral gelegenen Ladengeschäfte am Freitag nicht bis 20, sondern nur noch bis 19 Uhr offen haben. Als Kompensation werden am Samstag über Mittag die Ladentüren offen bleiben oder sich jedenfalls bereits um 13 Uhr wieder öffnen.

Der AT-Verlag gibt das Buch «Alte Ansichten von Lenzburg» heraus, das Museum Burghalde widmet die neue Wechselausstellung ebenfalls «alten Ansichten».

«Neue Ansichten» gibt es bei der «Unteren Widmi»: Hier beginnen die Erschliessungsarbeiten für die Überbauung, gegen die der Aargauische Heimatschutz Einsprache erhoben hat.

Ganz im Gegensatz zu den langen Zeiträumen, nach denen Forstleute ihr Handwerk ausrichten, hat es den jungen Lenzburger Oberförster nur ganz kurze Zeit in unserem Städtchen gelitten. Nach nur einem Jahr kehrt Forstingenieur Marcel Murri wieder zum Kanton zurück.

Rund um die katholische Kirche kommt vieles in Fluss. Südlich des Kirchengebäudes wird die Zufahrt über den Turnerweg verbreitert und neue Parkplätze erstellt. Nördlich müssen die Bäume dem geplanten Pfarreizentrum weichen. Ausserdem soll die Kirche für 2,7 Millionen saniert werden. Gebaut wird auch eine Meditationstagskapelle.

† am 2. Maring Ernst, von Trubschachen, 1915; am 7. Hochuli-Schiess Ernst, von Schöffland, 1922; am 9. Mattenberger-Hunziker Max, von Birr, 1918; am 14. Leder Ernst, von Lenzburg und Oberflachs, 1919; am 15. Furter-Rodel Klara Gertrud, von Lenzburg, 1902; am 15. Schoy August, von Staufen, 1897; am 17. Lüscher-Gloor Anna, von Muhen, 1914; am 18. Wyss-Brugger Ida Margaretha, von Holderbank AG, 1907; am 28. Coulin-Zobrist Maurice, von Montreux und Noville, 1938; am 30. Kull Jakob, von Niederlenz, 1898; am 31. Peterhans-Muggli Johann, von Fislisbach, 1928.

April 1992

Das politische Leben macht sozusagen nie Pause – und so sind auch deren Träger stets gefordert. Noch Ende des Vormonats und dann im April haben gleich zwei der grösseren örtlichen Parteien ihre Generalversammlungen durchgeführt, zwei, die das Heu nicht auf derselben Bühne haben. Die Sozialdemokraten mussten sich die Wunden lecken: Sie hielten Rückschau auf die Nationalratswahlen vom vergangenen Herbst, die einen Rechtsrutsch gebracht haben. Den möchten sie bei den kommenden Wahlen auf Kantons- und Gemeindeebene möglichst stoppen. Sie wollen, erklären sie, die Strategie «überdenken». Was dabei auch herauskommt, für Lokalparteien erweist es sich als schwierig, ihre Vorstellungen, Ziele und die Argumente, die hinter allem stehen, den Wählern bzw. Stimmbürgern nahezubringen. Politische Kommunikation, Meinungsbildung ganz generell funktionieren in Lenzburg nicht optimal. Sie gestalten sich weitgehend noch nach dem «dörflichen» Prinzip. Dadurch werden jedoch breite Schichten vorab jener Leute, die nicht zu den «etablierten» Lenzburgern gehören bzw. ihren Arbeitsplatz auswärts haben, nur schlecht erreicht.

Hoffnungsvollere Töne an der GV der SVP. Sie liegt mit ihrer rechtsbürgerlichen, oftmals holzschnittartig betriebenen Politik im Trend, jedenfalls war die Partei an den Wahlen im Herbst erfolgreich. Auf lokaler Ebene aber haben die «kniffligen» Alltagsfragen auch sie eingeholt, ganz besonders auf dem Gebiet der Finanzen.

Im Stapferhaus auf der Lenzburg beginnt eine neue Ära: Am 1. April übernimmt Hans Ulrich Glarner von Martin Meyer die Leitung dieser Begegnungsstätte. Auch im weiteren Stapferhaus-Team gibt es Änderungen.

Der Bau des lang umstrittenen «Dingi», der Sondervollzugsabteilung für Drogenabhängige der Strafanstalt Lenzburg, wird begonnen.

Die Schlossanlage öffnet sich dem Publikum. Hauptattraktion ist «Fauchi», das Drachenkind, dessen technische Anatomie wahrhaft faszinierend ist.

Der Krankenpflegeverein des Bezirks Lenzburg leistete 1991 rund 38 000 Pflegeeinsätze während fast 30 000 Arbeitsstunden! Auch er ist dem Kostendruck im Gesundheitswesen massiv ausgesetzt, wie an der Jahresversammlung erklärt wird. Das Defizit ist jedenfalls um einiges grösser als im Budget vorgesehen.

Wer das Bedürfnis hat, Führungen durch die Kleinstadt Lenzburg zu organisieren, kann dafür sogenannte «Stadthostessen» anheuern. Dies gibt der Verkehrsverein an seiner Generalversammlung bekannt.

Lenzburg ist nicht nur für seine ungemein vielfältigen kulturellen Veranstaltungen ein Begriff. Auch gastronomisch kann es sich sehen lassen. Wen wundert da schon, dass die «Ochsen»-Brigade das Kampffeld der Köche – d.h. die Kantonale Kochkunst- und Gastronomieausstellung – mit acht Medaillen im Sack verlassen konnte?

Die Haus- und Gartenmesse auf der Schützenmatte bietet – zum 11. Mal – eine breite Palette von Produkten und Ideen zur Gartengestaltung an.

In der neuen Schiessanlage findet das Eröffnungsschiessen statt. Die offizielle Eröffnung ist im Mai vorgesehen.

Die traditionsreiche Wisa-Gloria teilt sich in eine Betriebs- und Immobiliengesellschaft auf. Die Spielwarenproduktion wird eingestellt.

Auf dem Metzplatz findet eine Gebrauchtwarenbörse statt. Alte Gegenstände – Velos, Haushaltsgeräte, Radios usw. – wechseln die Hand. Parallel wird auch ein spezieller Stand für Medikamentenrecycling geführt.

Ein Podiumsgespräch über «Sucht und Drogen», organisiert von den Jugendverbänden von VHTL und GBH, stösst auf reges Interesse.

Bauamt und Stadtpolizei ziehen Bilanz über die vor einem Jahr angeordneten Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Westquartier. Sie fällt durchwegs positiv aus.

Die Junioren des FC Lenzburg verbringen eine Trainings- und Ferienwoche in Spanien, der Trommlernachwuchs absolviert sein Ausbildungslager im Tessin.

† am 7. Hufschmid-Omlin Franz Peter, von Niederwil AG, 1947; am 11. Ringgenberg Heinz Peter, von Leissigen, 1946; am 13. Bock-Schaffer Johann-Joachim, von Escholzmatt, 1922; am 14. Dahinden-Theuer Karolina Babette, von Werthenstein, 1907; am 27. Wolleb-Müller Hilda Anna, von Lupfig, 1897.

Dr. Jürg Schoch

Mai 1992

«Alles neu macht der Mai» gilt in Lenzburg nicht nur für die Natur. Im Zwischenbericht der Planungskommission wird sichtbar, dass die Detailplanung für eine Revision der Bau- und Zonenordnung beginnt. «Lenzburg als Zentrum der Region will seine Eigenständigkeit wahren und attraktiv sein als Wohn-, Arbeits- und Begegnungsort» lautet die Leitidee. Diesbezüglich war Lenzburg auch Gegenstand eines nationalen Forschungsprogramms der Universität Zürich. Dort erscheint die Stadt nüchtern als «Kleinzentrum» und «kantonale Agglomeration», die ihrer Bedeutung als Regionalzentrum infolge Stagnation hinsichtlich ihres Bevölkerungswachstums verlustig gehe. Dass die Regionalplanungsgruppe die Uni-Studie relativiert, indem sie Lenzburg als Zentrum über die Stadtmauern hinaus grossräumiger sieht, wirkt beruhigend.

Die Aktivitäten im Städtchen bestätigen diese Ansicht. An der Generalversammlung des Gewerbevereins Lenzburg erfolgt die Öffnung nach aussen, indem den Gewerbetreibenden der umliegenden Gemeinden die Möglichkeit geschaffen wird, sich künftig an den zahlreichen Aktionen des Lenzburger Gewerbevereins zu beteiligen. Das bringt dessen Mitgliederzahl von 118 auf 125. Stimmig dazu ist das «Verkehrskonzept '92», das die im November 1990 eingesetzte Arbeitsgruppe im Entwurf vorlegt. Der sieht in der verkehrsgünstigen Lage Lenzburgs nicht nur eine Lebensgrundlage der Stadt, er verkennt auch die resultie-

renden Probleme nicht. «Ausgleich der Gegensätzlichkeiten» wird zum Oberziel – bezogen auch auf alle beteiligten Verkehrsteilnehmer. Engpass sind da allerdings die Finanzen. Während Ammerswil dem Geh- und Radweg zum «Zentrum» bereits vor Jahresfrist zugestimmt hat, weist der Lenzburger Einwohnerrat die geforderte Kredittranche zurück. Als Grund wird die Linienführung – topographisch verstanden – geltend gemacht...

«Gespart oder nicht gespart?», das ist die Frage – auch beim Sanierungsprogramm der Brücke für die Sägestrasse. Sie wird durch eine neue ersetzt – zufrieden sind jetzt alle. Ausgegeben wird etwas weniger als ursprünglich vorgesehen, mithin also gespart...

In der «ortbürgerlichen Kiesgrube» wird die Schiessanlage «Lenzhard» eingeweiht. Auch dabei fehlt der Blick in die Region nicht: «Zum Regionalzentrum Lenzburg würde ja eine Regionalschiessanlage passen» – ein Seitenblick auf eine Korrekturmöglichkeit der städtischen «Finanz(schief)lage»? Ob die guten Resultate beim Frühjahrsschiessen des Landsturmverbands Lenzburg Erfolg der neuen Anlage waren?

Die «Brechung des Sichtbaren» illustriert die «Galerie in Lenzburg» mit Werken von Felix Brunner, Teres Wydler und Uwe Wittwer.

Für die «Belebung des Hörbaren» sorgt einmal mehr der Musikverein Lenzburg (MVL) mit seinem Frühjahrskonzert in der Stadtkirche. In einer Motette von Vivaldi, in Bachs «Himmelfahrtsoratorium» und in Haydns Heiligmesse finden sich Solisten, Chor und Orchester zu einer beglückenden Aufführung. 160 Jahre belebt der MVL den musikalischen Sinn der Stadt – erstaunlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass der Anfang wenig nach Haydns Tod gesetzt wurde. Tradition und Konstanz gelten viel beim Musikverein: Ernst Wilhelm dirigiert Chor und Orchester seit 20 Jahren. An der Generalversammlung präsentiert sich der Verein ebenso unternehmungslustig wie zukunftsorientiert. Die Konzertvor-schau für 1993 lässt jedenfalls musikalische Leckerbissen erwarten.

Bange um den musikalischen Nachwuchs braucht es Lenzburg nicht zu werden. Das Schülerkonzert der Musikschule Lenzburg vermittelt fast den Eindruck, die ganze Stadt hinge voller Geigen und Flöten. Das zehnköpfige Saxophon-Ensemble, der bühnenfüllende Blockflötenchor und die Hundertschaft des Schülerchors nebst einer Vielfalt anderer Instrumentalkombinationen machen deutlich: Einzelkönnen und Zusammenspiel führen zu einem Gemeinschaftserlebnis, das auch die Zuhörerinnen und Zuhörer mitreisst. Der finanziellen «obrigkeitlichen Überprüfung der Musikschule» stellt Dieter Schäfer die ideelle Überlegung gegenüber. Mit Napoleon mahnt er, «ein Gesetzgeber sollte (die Musik) am meisten unterstützen»...

Lenzburg als regionaler Brennpunkt für Musik: Volles Haus beim Dixie-Schmaus auf dem Schloss, zum Muttertag offeriert von den «Freunden der Lenzburg»; die Aargauer Kammersolisten mit Kompositionen aus vier Jahrhunderten im Rittersaal; «opus 48» mit Purcells Barockoper «Dido und Aeneas» im Alten Gemeindesaal; «Leben und Werk von Paul Gerhardt» als Mittelpunkt einer Vesper in der katholischen Kirche; eine Konzertmatinee von Maria Glarner-Rinderknecht (Sopran) und Helene Thürig (Orgel) in der Stadtkirche; das Auffahrtskonzert der Stadtmusik Lenzburg und das Rakassa-Tanz Theater im Alten Gemeindesaal und – sozusagen als Ausstrahlung in die weitere Region – die Ten-Sing-Tour '92.

Im Wettbewerb für die Platzgestaltung des Collège St. Michel in Fribourg hat der Lenzburger Bildhauer Jean-Louis Ruffieux den ersten Preis gewonnen. Man wird die 30 Tonnen schweren «Wurzelstöcke» wohl bald vor dem Atelier am Ziegelacker bewundern können.

Im Wettbewerb bewährt haben sich auch die Innenausbauzeichnerinnen und -zeichner aus der ganzen Deutschschweiz, welche am 3. Lehrlingswettbewerb teilgenommen haben und zur Preisverleihung in die Aula der Hauswirtschaftsschule gekommen sind. Weshalb wohl kein männlicher Bewerber in die Ränge vorgestossen ist?

Wie Phönix aus der Asche auferstanden ist «Malaga» – Markenzeichen und Mahnmal – als Lehrstück vom Umgang der Lenzburger mit Baudenkmalern. Ganz Potemkinsches Dorf ist die farbenfrohe Fassade nicht, schon gar nicht ein Feigenblatt, denn der hintergründige postmoderne Gewerbebau wird nicht versteckt – «Malaga» schmückt ihn höchstens als bunte Brosche an grauem Jackett.

«Wie der Schreiner kann's keiner» hat sich an der Ausstellung der Lehrlings-Wettbewerbsarbeiten in der Gewerbeschule materialisiert. Was die 72 Schreinerstifte in vielen Freizeitstunden mit Unterstützung ihrer Lehrmeister mit kreativer Fantasie und handwerklichem Können geleistet haben, ist bewundernswert.

Die Regionalplanungsgruppe Lenzburg und Umgebung macht sich mit «mehrheitlich positiven Stimmen» für ein Jugendhaus in der Region stark, derweil das Lenzburger Ferienhaus Samedan sein 25-Jahr-Jubiläum begehen kann. «Es war ein kluger Beschluss, der vor 25 Jahren getroffen wurde.» Unzählige Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer können da nur zustimmen.

Hans Brüngger wird zum Ehrenmitglied des Vogelschutzvereins ernannt. Seine Leistungen für Natur- und Vogelschutz sind eindrücklich und haben viel zur Erhaltung der Lebensräume für Mensch und Tier beigetragen.

Am Aargauer Kantonalen (Schwingfest) steigen einige ganz «Böse» in die Hosen, und die 10- bis 16jährigen lassen sich vom «amtierenden» Schwingerkönig Käser Adrian und von den eidgenössischen Kranzschwängern Knüsel Harry und Huber Matthäus in die hohe Kunst von Kurz, Lätz, Brienzer und Wyberhogge einführen.

† am 15. Hofmann Gotthilf, von Maur und Zürich, 1902; am 17. Graber-Bieri Klara Rosa, von Uerkheim, 1908; am 30. Baldinger-Markwalder Louise, von Lenzburg und Rekingen, 1901.

Juni 1992

«Regenbogen über Lenzburg» – eine freie Umschreibung der Vorstellung der Tanz- und Mimengruppe «Iris» im Kirchgemeindehaus symbolisiert den Monat Juni in Lenzburg treffend, auch die «Festtage der Hoffnung», eine Veranstaltung der Zeltmission und Chrichona-Gemeinden im Industriequartier Lenzhard. Interviews, Vorträge, Gesang- und Musikprogramme; bekannte Persönlichkeiten aus Sport, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur – eine bunte Palette unter der thematischen Klammer aktueller Lebens- und Glaubensfragen. Ins Bild passt auch der Flüchtlingstag unter dem Motto «Wohin würden Sie fliehen?». Geborgenheit und gesicherte Existenz sind zwei Stichworte, die da ins Bewusstsein rücken.

Für die – zumindest dannzumal vermittelte – Geborgenheit stehen auch jene 50 Meter Stadtmauer an der Isegass, die am Quartalstreif der Freisinnigen Partei im Mittelpunkt des Interesses stehen und die Stadtgemüter seit 20 Planungsjahren beschäftigen. Der Bau von Alterswohnungen und -wohnheimen hat ebenso mit Geborgenheit zu tun, und die Streitfrage, ob sie Sache der öffentlichen oder der privaten Hand sei, ist jedenfalls von der Problemstellung her müssig, denn die Überalterung ist ein Anliegen, das nur durch den Zugriff beider Hände zu lösen sein wird. Die Differenzen zwischen dem Verein für Alterswohnheime und dem Lenzburger Stadtrat geben dennoch an der Jahresversammlung des Vereins einiges zu reden. Natürlich spielen sich die gegensätzlichen Konzepte vor dem Hintergrund wenig erfreulicher Stadtfinanzen ab. Nicht vergessen werden sollte allerdings, dass die Heimleitung und 76 Angestellte zusammen mit unzähligen Helferinnen und Helfern den Pensionären während 365 Tagen zu 24 Stunden mit Liebe, Geduld und Takt Pflege angeidehen lassen. Sie verdienen den Dank aller.

Stichwort Sicherheit: Die Schlagzeilen aus dem Einwohnerrat gleichen sich. Von «wenig Lichtblicken am Finanzhorizont», von einer Verschuldung nie gekannten Ausmasses, von höher werdendem Schuldenberg und rapid schlechter werdender Finanzlage ist da die Rede. Mit seinem Finanzplan versucht der Stadtrat den Kopf über Wasser zu halten. Er hat sich damit ein gutes Führungsmittel geschaffen, hat realistische Ziele gesetzt und vernünftige Annahmen getroffen. Anrühlich seien sie zwar nicht, die Schulden, hört man aus der Ratsmitte. Fragt sich nur, ob sie den Bürgern die erhoffte Sicherheit in ihrem Gemeinwesen bieten.

Vielleicht hilft der Umstand, dass sich mit der Eröffnung der Lenzburger Filiale des Schweizerischen Bankvereins die Stadt zur «Finanzmetropole gemausert» hat. Der Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg hat's jedenfalls geholfen. Sie erhalten ein Geschenk von 15 000 Franken.

Andererseits hat mit der Arova ein seit 100 Jahren in Lenzburg ansässiges Unternehmen die Stadt verlassen und einen Neubau im Seoner Industriequartier bezogen...

Mit Natel-C – drei Antennen zieren das Hochhaus an der Fünflindenstrasse 5 – erschliesst sich Lenzburg jetzt seine Region auch mittels «mobiler Kommunikation». Mobile Kommunikation bietet auch der Lenzburger Stadt- und Regionalbusbetrieb. In der RBL-Gazette wird das Personal als «Herz des Betriebes» in Wort und Bild porträtiert – nunmehr lässt sich der Dank für die zuvorkommende Beförderung durch persönliche Ansprache namentlich aussprechen.

Auch die öffentliche Schule sucht nach neuen Wegen. Eine Arbeitsgruppe der Schulpflege Lenzburg kommt zum Schluss, von einer Teilnahme am Schulversuch für eine 5-Tage-Woche sei abzusehen, plädiert aber für eine stufenweise Einführung von Blockzeiten. Wiederum sind es die Finanzen, welche eine Versuchsteilnahme am Modell Tagesschule ausschliessen.

Dafür wird für 120 Kinder der Heilpädagogischen Sonderschule das Klassenzimmer zum Zirkus. Circolino Pipistrello inszeniert eine Projektwoche, die allseits auf begeisterte Zustimmung stösst.

Vor solchem Hintergrund findet die Jubiläumsfeier «75 Jahre Aargauische Heilpädagogische Gesellschaft» in Lenzburg statt. «Alle Kinder gehören in die Gesellschaft» – damit verbindet sich auch die Aussicht, am 1.1.1993 die Kleinklassen-Verordnung in Kraft zu setzen.

«Kultur – Wirtschaft – Ökologie» ist das Thema, mit welchem sich etwa 100 Lenzburger Berufsmittelschülerinnen und -schüler an ihrem Projekttag auseinandersetzen. Vielleicht fühlten sich einige überfordert (womit sie nicht allein stehen), gefordert waren alle, und sie haben sich auch entsprechend engagiert.

«Feldtest für dreijährige Freiburger» in der Mehrzweckhalle Schützenmatt – ein nostalgisch, fast schon exotisch anmutender Anlass in Lenzburg. Indes feiern auch die Veterinäre eine Premiere in Lenzburg: der 1. Europäische Tierchirurgenkongress auf dem Schloss. Warum Lenzburg? Der Initiant, Prof. Dr. Jörg Auer, wohnt in Lenzburg. Er freut sich, seine 170 Fachkollegen aus ganz Europa und den USA hier zu begrüessen.

Da passt denn auch ins «landwirtschaftliche» Bild, dass 1991 von der Ortsbürger-Rebbauern-Vereinigung als «gesegnetes Weinjahr» mit einem Spitzen-«Burghaldenguet» gepriesen wird. Dank dem 79jährigen Rebmeister Willi Rupp sen.!

Nach einjähriger «Trockenperiode» präsentiert sich das Schwimmbad «Walkematte» in frischem Grün, mit klarem Wasser, neuem Becken und attraktiven Anlagen. Rechtzeitig zieht am Eröffnungstag auch Badi-Wetter auf. Rechtzeitig sei auch der Entscheid für den Umbaukredit erfolgt, meint Stadtrat Max Werder bei der Eröffnung – «heute wäre das kaum noch möglich»...

Mit Pauken und Trompeten feiert die Stadtmusik ihr 75-Jahr-Jubiläum oder den 113. resp. 132. Geburtstag. Das Rätsel findet seine Lösung in der Festschrift zum Jubiläum und zur Uniformweihe. Blau-Weiss bringt den farbigen Gleichklang, musikalisch hat die Stadtmusik die gemeinsame Sprache mit der Bevölkerung längst gefunden. Der Andrang auf dem Metzplatz war der beste Beweis.

Sinnlich-subtile Akkorde bringt die Ausstellung mit Werken von Mette Stansland und Maurice Ducret in die «Galerie Lenzburg», eine exquisite französische Klang- und Melodienwelt der Fricktaler Kammerchor in die Stadtkirche. Der Tambourenverein Lenzburg erringt derweil auswärts am Zentralschweizerischen (Tambouren- und Pfeiferfest) den 1. Sektionsrang in der Kategorie 2 und bringt fünf Kränze nach Hause. Die Pfeifergruppe bringt es – eine Überraschung – auf den 11. Schlussrang.

Auswärts hatte vor Zeiten bereits ein Lenzburger Furore gemacht. Vor 100 Jahren nahm die vom Lenzburger Baumeister und Gemeinderat Theodor Bertschinger erstellte dampf-

betriebene Zahnradbahn am Briener Rothorn den Betrieb auf. Da schliesst sich übrigens ein Kreis: Bertschingers erster Bauauftrag war der Scheibenstand in Lenzburg...

† am 9. Hunziker-Vienne Paul, von Staffelbach, 1910; am 11. Reich-Bernasconi Julius, von Schleuis, 1912; am 14. Hausherr-Dummermuth Kurt, von Zürich und Rottenschwil, 1922; am 14. Hofmann-Wernli Frieda, von Winterthur, 1908; am 18. Suter Bruno Josef, von Oberrüti und Sins, 1969; am 18. Vock Max, von Wohlen AG, 1909.

Juli 1992

«An Festfreude wird nicht gespart» – eine Feststellung, keineswegs eine Trotzreaktion. Nach der vom Einwohnerrat verordneten Kürzung des Budgets lief's wie gehabt, im Gegenteil. Ein Auftakt mit Blitz, Donner und Hagelschlag kaschiert die 10:0-Niederlage der Lehrer gegen die Schüler am Jugendfestvorabend. Der Schlusspfiff des Schiedsrichters wird von einem Blitzeinschlag in einen Beleuchtungskandelaber unterstrichen, ein Wink höheren Orts, dem grausamen Treiben ein Ende zu setzen. Die be-swingte Hauptprobe in der Stadtkirche dokumentiert den offensiven Festwillen der Lenzburger: «Let the sunshine in» wird rhythmisch klatschend verlangt, nichts von resignierter Gleichgültigkeit im Stil «S isch alles ei Ding».

Der Zapfenstreich geht trocken über das Pflaster, ganz Lenzburg scheint auf den Beinen, begeistert sich an den Darbietungen von Stadtmusik, Jugendspiel und Tambouren und sorgt in Restaurants und «Zapfe-Bar» dafür, dass das feuchte Nass endlich richtig kanalisiert wird.

Die Beschwörungen bringen Erfolg: Die Wolken verziehen sich, Sternmarsch und Festreden finden unter blauem Himmel statt, und am Festzug gesellt sich die Sonne zum dichten Zuschauerspalier. Abgegrenzt hat Petrus die Scharmützel der Freischaren: Vor dem Manöver sorgt er für ein weiches Terrain, zum Abschluss kühlt er die erhitzten Gemüter. Dann immerhin bleiben störende Wettermanöver aus, die Bahnen laufen auf Hochtouren, Buden und Disco sind hoch frequentiert. Pünktlich um 22 Uhr trommeln die Tambouren die Schuljugend zum Lampion- und Fackelzug zusammen. Das Signal zum festlichen Abschluss kommt dann erneut von oben. Das Feuerwerk vom Schloss demonstriert Petrus, dass es auch weniger griesgrämig geht.

Beim Metschg-Platsch-Plausch «am Tag danach» versucht er dann allerdings, die Machtverhältnisse mit Wechselbädern klarzustellen. Die Rechnung jedoch macht er ohne den Wirt: Das musikalische Tutti-Frutti wird auf bewundernswertem Niveau mit erfrischender Originalität und begeisterndem Engagement hingezaubert. Der 12. Metschg-Platsch ist gelaufen, eine neue Tradition ist etabliert und Lenzburg um eine beneidenswerte (überregionale) Attraktion reicher. Längst Tradition ist die Serenade des Musikvereins, heuer zum 20. Mal und – selbstverständlich – vor vollbesetztem Rittersaal. Überflüssig zu erwähnen, dass sich Petrus offenbar auf das Jugendfest einzustimmen gedachte. Zwei Jahrzehnte Jugendfestserenade, 20 Jahre Ernst Wilhelm als Dirigent des MVL: Traditionen kristallisieren häufig um die Idee eines einzelnen.

«Ortsbürgergemeinde» wie «Stadtmusik» seien Ausdrücke für eine Anzahl Bürgerinnen und Bürger, welche am Karren stossen, ihn ziehen und steuern, meint der Ortsbürgerkommissionspräsident Jürg Haller anlässlich der Ortsbürgergemeindeversammlung. Die Stadtmusik hat dem Anlass nicht etwa den Marsch blasen, sondern sich für die Uniformspende bedanken wollen. Die Förderung von Tradition und Kultur entspricht zwar einem Auftrag der Ortsbürgerkommission, sie in die Tat umzusetzen verlangt dann aber auch viel Initiative und Arbeit.

Zur Kultur zählt auch die Hege des Waldes. Am traditionellen Waldumgang der Lenzburger Ortsbürger kann der designierte Stadtoberförster Frank Hämmerli begrüsst werden.

Im Dienst der Allgemeinheit hat die Lenzburger Feuerwehr Präsenz und Effizienz des öfters bewiesen. Ohne Übung geht das nicht, Fortbildung wird ernst genommen. Die

Alarmübung an einem lauen Sommerabend ist auch ohne Feuer heiss – am Tag darauf brennt es dann tatsächlich an der Leuengasse. Obwohl der «versteckte» Brand der Feuerwehr einige Probleme aufgibt, gelingt es, noch grösseren Schaden zu vermeiden. Drei historische Gebäude sind allerdings stark beschädigt.

Leben zu retten ist selbstredend Teil und Aufgabe der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft. Am Rettungsschwimmkurs in der Badi und im Aabach wird deutlich, dass ein Rettungsschwimmer auf keine eingespielte Organisation zählen kann, er ist immer auf sich allein gestellt.

Im Juli häufen sich als Folge des «Herbstschulanfangs» Abschlussprüfungen und Diplomfeiern. Inzwischen hat sich das Schuljahr neu eingependelt, Stundenplanschiebereien gehören der Vergangenheit an. Jahresabschlussfeier an der Gewerbeschule Neuhof, Zensurfeier der Berufsmittelschule, Diplomfeier der Handelsschule KVL im Rittersaal, Zensurfeier der Bezirksschule und Schlussfeier im Lenzhard-Schulhaus zeugen davon, dass hinter den Schulhausmauern einiges läuft. Von erlangten Freiheiten ist gelegentlich zu hören, Freikarten seien es allerdings keine. Am Examensessen der Lenzburger Lehrerschaft rät auch Stadträtin Renate Christen, nicht nur sein eigenes «Gärtli» zu pflegen...

Saisonschluss auch im Fussball. An der 76. Generalversammlung des Fussballclubs Lenzburg können die Erfolge im Überblick gefeiert werden: Aufstieg in die 2. Liga, allda in der ersten Saison an 4. Stelle, erstmaliger Gewinn des Aargauer Cups sind die jüngsten Palmarès der 1. Mannschaft, welcher die Juniorenmannschaften mit verschiedenen Spitzenrängen in nichts nachstehen.

Mit der «Sommerwoche» auf dem Spielplatz «Spitzcheri» sind die Sommerferien mit Bestimmtheit angebrochen. Das Thema «Zirkus» öffnet den Kindern alle Schleusen der Fantasie. Ergebnis ist jedenfalls eine Abschlussvorstellung mit allem Drum und Dran – inbegriffen die rote Nasenspitze der beeindruckten Besucherinnen und Besucher.

30 Tonnen Liesberger Steinbrocken an Ziegelacker – Bildhauermeister Jean-Louis Ruffieux setzt seine Idee, mit der er den Wettbewerb für die künstlerische Belegung des Platzes zwischen der Kirche St. Michel und dem Collège gleichen Namens in Fribourg gewonnen hat, in die Tat um. Markantestes «Werkzeug» ist ein mächtiger Kran...

Leichter fällt da das heitere Sommerkonzert des Heidelberger Kammerorchesters auf dem Schloss ins Gewicht. Bach, Mozart, Vivaldi, Marcello und Telemann haben ihre Gewichte in Töne gesetzt, und die Heidelberger haben es verstanden, die Kunstwerke ins Gemüt der begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer zu transportieren.

Dass sich im Oberwallis 7 Tambouren aus Lenzburg im Ausbildungscamp befinden, erfährt man aus der Zeitung. Am letzten Montagstag erlebt man das Erarbeitete praktisch im Schlusskonzert auf der Lenzburg – mit 120 Mitwirkenden.

Ein Stück Lenzburger Geschichte geht zu Ende: Das Tea-Room Gurini schliesst auf Monatsende und macht einem «Lokal für gehobene Ansprüche» Platz. Ob das ein adäquater Ersatz für würzigen Morgenkaffee und frische Schinkengipfeli wird?

Der Lenzburger Dölf Wernli muss sich noch an die Anfänge des Cafés erinnern können. Der jetzt 92jährige ist noch immer aktives Mitglied der Musikgesellschaft Staufen. Seit 76 Jahren spielt er dort die Trompete! Er bläst jetzt die 2. Stimme – «ohne Backenzähne kann man halt nicht mehr so hoch blasen». An Proben und Konzerten fehlt er nie. «Schnaufen hält gesund»...

† am 1. Urech-Zobrist Hulda, von Lenzburg, 1896; am 2. Widmer-Kunz Anna Paula, von Strengelbach, 1899; am 10. Ryter-Spengler Fritz, von Kandergrund, 1922; am 13. Humbel-Huber Willy Arnold, von Boniswil, 1918; am 21. Fischer Ernst, von Meisterschwanden, 1905; am 26. Hunziker-Barfuss Martha, von Moosleerau, 1905; am 29. Läubli-Fehlmann Anna Verena, von Seengen, 1915; am 31. Bolinger-Baumann Alfred Henry, von Lenzburg, 1921; am 31. Lehmann Anton Marcel, von Schmitten FR und Alterswil FR, 1954.

August 1992

Die Gluthitze dieses Sommers hat die Bewohnerinnen und Bewohner des Städtchens nicht unbedingt auf die Strassen getrieben. Wer sich nicht in der Badi gekühlt hat, kehrte erst nach und nach aus seinen Ferien in den Alltag zurück. Aus dem Sommerschlaf geweckt wird die Stadt sozusagen offiziell mit den munteren Klängen der einheimischen Wild Castle Dixieland Band auf dem Metzgplatz. Die SBG sorgt seit Jahren dafür, dass der Übergang in den Alltag leichter fällt – nicht nur musikalisch, auch kulinarisch mit erlesenen Appetithäppchen. Eine Tradition mehr! Erstaunlich, wie viele liebenswerte Konstanten das Leben dieser Kleinstadt prägen, Wegmarken sozusagen, die sicher durchs Jahr führen. Bewusst werden sie in ihrer ganzen Vielfalt wohl erst dem Chronisten, der ihnen beim Schreiben – den Redaktionsschluss im Nacken – im Zeitraffer begegnet.

Der 1. August – in Lenzburg lange Zeit ein kümmerliches Ereignis – gerät dank der Initiative des Verkehrsvereins Lenzburg zum Familienfest. Annemarie Haller-Ineichen findet auf dem Metzgplatz ein aufmerksames Publikum.

Fester Bestandteil im Lenzburger Kultursommer sind auch die «Musikalischen Begegnungen». Mit «Klang- und Zeitvisionen» von Schubert bis Strawinsky folgen sich während einer ganzen Woche abwechslungsreiche und interessante Programme, dargeboten in einer harmonischen Kombination aus Kurs, Werkstatt und öffentlichen Konzerten. Faszinierend die direkte Kontaktmöglichkeit zwischen ausführenden Musikerinnen und Musikern und dem Publikum.

Eine weitere Wegmarke durchs Jahr ist der «Schloss-Zmorge». Wer zählt die Mäuler, die sich da auf Schloss Lenzburg verköstigen? 700 seien es gewesen – die Kinderkrippe «Purzelhuus» Burghalde verdankt ihnen einen Zustupf von 4000 Franken.

Gross auch der Publikumserfolg beim Hypi-Filmfestival. Der Wunsch der «Kinofamilie» Baumann nach «Schlangen vor dem Kino Löwen bis in die Rathausgasse» ist keine unbegründete Vision.

Pünktlich im August wird in der Broschüre «Bildung in Lenzburg» konkret umrissen, was den Bildungsalltag der Erwachsenen für das Wintersemester prägen wird.

Auf dass diese und viele andere Traditionen in Lenzburg erhalten bleiben, mag als sichtbares Zeichen der Entscheid des Regierungsrates gelten, die Reste der Lenzburger Stadtmauer unter Denkmalschutz zu stellen. «Ein Monument von nationaler Schutzwürdigkeit» sei sie – fragt sich, ob das Lenzburger Parlament das Stadtportemonnaie als noch schützenswürdiger erachtet ...

Lenzburg lohnt auch einen kulinarischen Rundgang. Das erleben nicht nur die Teilnehmer der Schulreise der freisinnigen Grossratsfraktion. Auf dem Schloss kochen Kinder wie zur Ritterszeit, wobei ihnen die museumspädagogische Abteilung des kantonalen historischen Museums Schloss Lenzburg die Vergangenheit zum Begreifen nahebringt. Erstaunlich, wie rasch da Video und Fernsehen vergessen sind ...

Am Torhaus beim Schloss steht jetzt übrigens wieder die Lenzburger Stadtkanone, auf Veranlassung der Freischaren-Commission von Fachleuten in Fronarbeit gründlich saniert und restauriert. Das Schloss ist mithin wieder komplett bestückt – Drachen und Prinzessin waren bereits da ...

Von der Leih- zur Festgabe im Museum Burghalde wird die «Portechaise» von Peter Mieg, «einst in den unheimlichen Kellergewölben, dem Labyrinth des Hauses von Abraham Bertschinger “Im Hof”, entdeckt».

Aus «Jura» und «Lentia» mach «Gofers» – für Aussenseiter: die Lenzburger Pfadfinderinnen- und Pfadfinderabteilungen fusionieren. Der historische Akt findet beim Guisanstein auf dem Goffersberg statt. Motto: «Mitenend goots besser».

Ohne Rufen von der Schlosszinne geht Hugo von Hofmannsthals «Jedermann» auf der Lenzburg über die Bühne – im Rittersaal. Das war aber auch die einzige Enttäuschung einer kraftvollen, mitreissenden Inszenierung.

Rechtzeitig zum Schulbeginn wird beim Kindergarten Ziegelacker die Neugestaltung des Kinderspielplatzes abgeschlossen. Dass die Kinder zwischenzeitlich mit menschlichen

Knochen spielen, die beim Graben ans Tageslicht kamen, vermittelt in anschaulichem Unterricht zumindest die Erkenntnis, dass dort früher ein Friedhof war.

An der Bahnhofstrasse beginnt der Bau des Radweges, durch den einige reale Gefahrenquellen beseitigt werden sollen.

Lenzburg exportiert auch Kultur. Bei der Eröffnung eines Teilstücks der alten Furka-bergbahnstrecke bringt ein Ferienhörli aus 20 Lenzhard-Schülerinnen und Schülern ein vom Lenzburger Lehrer Heinz Lehmann auf Verse des alt Kantonsschullehrers Werner Schmid komponiertes Furka-Lied zur Uraufführung. «Zugabee, Zugabee» signalisiert die Begeisterung des Publikums.

† am 11. Hefti-Waldispühl Elisabeth Rosa, von Schwanden GL, 1904; am 22. Gelzer-Meier Anna, von Schaffhausen, 1913; am 25. Schwyter-Brem Anna Klara, von Galgenen, 1904; am 29. Winkler-Koch Leonore, von Dottikon, 1910.

September 1992

179 Jahre sind keineswegs genug. Die Bibliotheksgesellschaft hat einen langen Atem. So hat sie denn auch die Wartefrist vom Juni 1985 bis zum September 1992 ohne Leistungsminderung durchgestanden. So lange nämlich hat es gedauert, bis die baulichen Erweiterungswünsche als minimales Ausbauprogramm vom Einwohnerrat abgesegnet worden sind.

Als «umweltschonendste Freizeitbeschäftigung» befanden Mitglieder des Rates das Lesevergnügen. In akustischer Hinsicht verstanden, lässt sich die These durchaus weiter-spinnen.

Still und heimlich, aber zur Freude der Passanten hat ein SBB-Angestellter vom Gepäcksdienst die kahlen Betonwände im Abgang zur Lenzburger Bahnhofspassage zur «Augenweide» umgewandelt.

Still arbeitet Jean-Louis Ruffieux seit 20 Jahren als Bildhauer am Ziegelacker in Lenzburg. Erst jetzt tritt er an seinem Wohnort mit einer Werkschau vor die Öffentlichkeit. «Weicher Kern hinter harter Schale» – Steine beginnen zu leben, strahlen Sinnlichkeit aus und zeugen von höchster Sensibilität.

In aller Stille arbeitet seit 60 Jahren die SP-Frauengruppe Lenzburg. Am Geburtstag im Hotel Krone kann man wenigstens lesend erfahren, dass das halbe Hundert Frauen Wenigerbemittelten hilft – etwa über die Kinderkrippe, die Kinderkleiderbörse und den Altersheimbasar.

«Für eine Welt – umweltfreundlich und gerecht» setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Mitweltfest und der Lenzburger Friedensnacht mit dem traditionellen, fakkelbeleuchteten Pilgerzug auf den Stauffberg ein.

Weniger still, dafür akustisch kontrastreich geht's andernorts im Städtchen zu. Im vollbesetzten Rittersaal bieten die Aarauer Turmbläser ein Programm mit «Donner und Blitz», in der Schalterhalle der Hypi bietet das Andreas Baer Trio einen stimmungsvollen Abend mit Blues, Boogie-Woogie und Swing, und am 5. Swiss Slow Melody Contest der Brass Band Imperial Lenzburg wetteifern die 9- bis 20jährigen Blechbläserinnen und -bläser um Punkte. An der «Trommelolympiade» in Staufen, der Vereinsmeisterschaft des Tambourenvereins Lenzburg, erweist sich, dass nicht Alter und Erfahrung, sondern Übung den Meister macht. Akustisches kündigt sodann die Wahl von Guido Züger zum neuen Dirigenten der Stadtmusik Lenzburg.

Apropos «Donner und Blitz»: Der Hagelschlag vom Lenzburger Jugendfest-Vorabend hat in den Lenzburger Reben verheerend gewirkt – 30 Prozent der Ernte sind verloren. Zum Trost: Der «Burghaldenguët» '91 wird ein Spitzentropfen. Mit Bundesrat Kaspar Villiger wird anlässlich seiner Rede vor der Aargauischen Offiziersgesellschaft auf Schloss Lenzburg selbstverständlich mit «Villiger» angestossen...

«Gottes Mühlen mahlen langsam» – nach 13jährigen Vorarbeiten erfolgt der Spatenstich für das katholische Pfarreizentrum an der Bahnhofstrasse. Schneller ging es mit dem Bau

des Geschäftshauses an der Augustin-Keller-Strasse 22. Die Bauherren, das Architekturbüro Baumann und Waser, hätten sich bei der Eröffnung ihres Büros an der nämlichen Strasse vor 30 Jahren allerdings nicht träumen lassen, dass sie dereinst – nach einem jahrzehntelangen «Interregnum» in der Altstadt – wieder an den Ursprung ihrer Tätigkeit in Lenzburg zurückfinden würden ...

Tell, Winkelried, Zwingli und Pestalozzi des Lenzburger Kunstmalers Werner Büchli (1871–1942) auf der Fassade des Angelrain-Schulhauses sollen gerettet werden, selbstverständlich unter Erhaltung der Bausubstanz des ganzen, 1903 eingeweihten Schulhauses. Im bewilligten Kredit sind auch einige feuerpolizeiliche Auflagen inbegriffen. Bleibt zu hoffen, dass der neuernannte Vizekommandant der Feuerwehr Lenzburg, Francis Kuhlen, sein Augenmerk auch auf die Eingangstüren legt. Wenn's brennt, möchten die «Hausbewohner» nämlich so schnell wie möglich ins Freie. Dazu eignen sich am besten Türen, die sich nach aussen öffnen lassen!

Eine kulturelle Konstante der Stadt ist übrigens HH – und eigentlich auch der «heimliche» Chronist hinter diesen Seiten. Ohne die liebe- und humorvolle Berichterstattung von Heiner Halder über die «Region Lenzburg-Seetal» im Aargauer Tagblatt wäre diese Chronik um einige Formulierungen ärmer.

† am 7. Rohr-Feigel Lina, von Hunzenschwil, 1909; am 21. Stocker Paul, von Obermumpf, 1898; am 26. Härdi-Furter Frieda, von Staufen, 1901; am 27. Niederhauser-Eichenberger Meta, von Eriswil, 1908.

Max Sommerhalder